Nro. 75.

Mit Kaiserl. allergnädigster Freyheit.

Krakauer Zeitung.

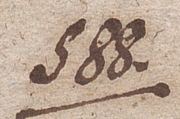
Freytag den 19. September 1800.

Wien.

Nach einer aus dem Hauptquartier der Armee in Deutschland zu Altöttingen anher gelangten Anzeige vom 8. dies, sind Se. Majestät der Kaiser, mit des Erzherzogs Johann Königl. Hoheit, am 7. Abends daselbst in höchsten Wohlseyn eingetroffen.

Tages darauf haben Se. Majestät durch einen hinausgegebenen Generalsbefehl der Armee bekannt machen lassen: „daß, obschon Allerhöchstdieselbe immer Selbst an der Spitze Ihrer braven Truppen sich befinden werden, Se. Majestät dennoch das eigentliche Kommando der Armee Dero Herrn Bruder des Erzherzogs Johann Königl. Hoheit zu übertragen, und deshalb die ganze Armee dienstmäßig an höchstgedacht Se. Königl. Hoheit anzuweisen befunden hätten.“

„Se. Majestät erklären, Sie hätten bisher alles versucht, um Ihren Königreichen, Provinzen und Völkern einen anständigen Frieden zu verschaffen; die französische Regierung habe aber, ungeachtet auch der neueren friedfertigen Schritte, den zu diesem Zweck geschlossenen Waffenstillstand aufgekündigt. Wenn daher ohne Rücksicht auf diese Handlungen, die Feindseligkeiten französischer Seits wirklich ausgeübt werden sollten, so werden Se. Majestät alles zur Beschützung Ih-



Ihrer Erblanden und Völker Gedeihliche eintreten lassen."

„Hierbei versehen sich Se. Majestät, daß die sämmentlichen Generals, Stabs- und Oberoffiziers, so wie alle Truppen zu diesem Zweck nach ihren Dienstverhältnissen und aufhabenden Pflichten thätigst mitwirken werden, um, sobald möglich zu einen anständigen Frieden zu gelangen."

„Se. Majestät erklären hierbei ernstlich und nachdrücklich, daß Allerhöchstdieselben jede dienstwidrige Handlung und Schuldigkeitsversäumniß von dem ersten Grad bis zum letzten, eben so scharf und andern zum Beispiel bestrafen, als jede belohnungswürdige Handlung mit Vergnügen, im Angesichte der Armee belohnen werden."

„Se. Majestät sind von der bisherigen Tapferkeit ihrer Armeen, und den ihnen eigenen der ganzen Welt bekannten Muth und Beharrlichkeit so überzeugt, daß Allerhöchstdieselbe davon bei dem sich vorgesteckten Zweck den besten Erfolg sich zu versprechen Ursache haben."

„Sollte bei der Armee irgend jemand, von welchem Stande, vom ersten Generalen, Stabs- oder Subaltern-Offizier anzufangen, wer er immer sey, sich befinden, der diese ernstliche allerhöchste Befehle und Gesinnungen zu erfüllen, sich ausser Stand, auch wegen schwächlicher Gesundheit, oder aus andern Ursachen, nicht geeignet glaubte; so ist Sr. Majestät Willensmeinung, daß sich ein solcher lieber von der Armee entferne, um Allerhöchstdieselbe von der unangenehmen Nothwendigkeit, eine Bestrafung eintreten zu lassen, zu entheben."

Den bei der Armee angestellten Generalmajor Stipsics, haben Se. Majestät als Generaladjutanten, und den Ingenieurhauptmann Lauer, als Flügeladjutanten bei Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzoge Johann anzustellen, sofort den letztern zum Major zu befördern geruhet.

Se. K. K. apost. Majestät haben in mildester Rücksicht auf die militärischen und litterarischen Verdienste des Georg Vega, Ritters des Maria Theresia-Ordens, Majors des K. K. Bombardierkorps, der Königl. Großbritannischen Sozietät der Wissenschaften zu Göttingen Korrespondenten, der Churfürstlichen Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, der physikalisch-mathematischen Gesellschaft zu Erfurt, der Königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag, und der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Mitgliedes, allergnädigst geruhet, denselben sammt seinen ehelichen Nachkommen mit Nachsicht der Taxen in den Freiherrnstand zu erheben.

Frankfurt vom 30. August.

Die Aufkündigung des Waffenstillstandes war hier so überraschend, daß derselben anfangs wenig Glauben beigemessen wurde. Seit der Zeit fallen hier täglich Truppendurchzüge vor. Während der Messe wird aber nur ein Bataillon französischer Infanterie von 800 Mann und ein kleines Dragonerdeta-

detaschement in der Stadt bleiben. Auf der Messe befinden sich viele Waaren und Verkäufer, selbst von der englischen Nazion; aber nicht viele Käufer. Seit der Aufkündigung des Waffenstillstandes darf kein Kaiserl. Offizier mehr in die Stadt und Nachbarschaft kommen, und nur einem Szekler wurde solches vorgestern besonders erlaubt.

Vorgestern ist der General en Chef Angereau aus seinem Hauptquartier zu Höchst auf das linke Rheinufer, wie es heißt, nach Paris abgereiset. Wie man vernimmt, giebt er das Kommando der Truppen ab, die jetzt in die Campagne treten.

Die Kontribuzion unserer Stadt wird nun unmittelbar an das französische Gouvernement entrichtet.

Da sich hier bisher viele französische Militair- und Verwaltungspersonen befanden, welche nicht zur Garnison gehörten, und die Einwohner sowohl durch Forderung von Wohnungen als mancherlei Art von Lieferungen belästigten, so ist von dem französischen General Barbou solchen Personen strenge verboten worden, sich ferner in der Stadt aufzuhalten.

Aschaffenburg vom 30. August.

Die Nachricht von der Aufkündigung des Waffenstillstandes hat hier die größte Bestürzung verursacht! weil nun die hiesige Residenz nebst dem Churfürstenthum schnell geräumt werden muß. Das englische Kommissariat ist schon von hier abgegangen, und Baron Albini macht sich zur Abreise fertig. Der Churfürst, unser Landesherr, wird sich von Würzburg nach dem Eichsfelde und der Fürstbischof von Würzburg nach den K. K. Erbstaaten begeben. Die Citadelle zu Würzburg wird schleunigst verproviantirt und mit Besatzung versehen. Es heißt, daß sich das Kaiserl. Truppenkorps in der Oberpfalz an der Gränze von Böhmen aufstellen werde, um dieses Königreich zu vertheidigen.

Die angereauschen Truppen sind nun bis in den fränkischen Kreis vorgerückt. Gestern Abend kam das 4te Dragonerregiment und die reitende Artillerie zu Miltenberg und Obernburg an. Das pfälzische Bergschloß Otzberg, im Odenwalde, wurde von diesen Truppen besetzt; einige darin noch zurückgelassene Staatsgefangene wurden von den französischen Offiziers sogleich in Freiheit gelassen.

Hanau vom 30. August.

Der Churmainzische Minister, Baron von Albini, hat von dem Churfürsten die Vollmacht erhalten, die Regierung, das Hofgericht, die Hofkammer und alle mainzische Landeskollegien bei Räumung des Landes aus einander gehen zu lassen. Dieses ist auch schon in Aschaffenburg geschehen.

Der Obergeneral Moreau wird nun auch das Oberkommando über diejenigen französischen Truppen übernehmen, welche der General Angereau aus Holland an den Main geführt hat. Man glaubt, daß General Angereau von Paris nach Holland zurückkehren wird.

Die batavischen Generals, Dumonceau und Bruce, haben ihr Hauptquar-

quartier noch in Friedberg und in Homburg vor der Höhe. Letzterer hat sein Quartier nicht im Schlosse, sondern in der Stadt genommen, weil die regierende Landgräfin anwesend ist. Das Hessen-Homburgische ist dermalen noch stark mit batavischer Infanterie und Artillerie besetzt.

Der batavische Gesandte zu Kassel, B. Raet de Vögelscamp, ist auf einige Wochen nach seinen Gütern gereiset.

Der bisherige französische Legazionssekretär zu Kassel, B. Simon, ist nach Paris abgereiset, wo er schon vor einiger Zeit angekommen ist. Er ist hier bereits in seinem Posten vor einigen Monaten durch den B. Serrurier abgelöset worden.

Italien.

Aus den von Rom eingelaufenen offiziellen Nachrichten ist zu entnehmen, daß in Ansehung des neuen Priestereides in Frankreich verschiedene Vorstellungen, welche sowohl dafür als dagegen sind, an den Papst selbst von emigrirten französischen und belgischen Bischöfen gebracht wurden, daß aber der Papst bis auf diese Stunde noch keinen Ausspruch über diesen Gegenstand erlassen habe, welches allerdings den Ungrund der in einigen deutschen, französischen und vorzüglich in den Genfer-Zeitungen verbreiteten gegentheiligen Gerüchten beweist.

In einem den 11. v. M. gehaltenen geheimen Konsistorium hatte der Papst 2 neue Kardinäle erwählen lassen; diese sind Caracciolo von Neapel und Consalvi von Rom. Ersterer war bekanntlich der treue Gefährte des unglücklichen Papstes Pius des 6., dem er bis zu seinem Tode nicht von der Seite wich.

Der neue französische General en Chef Brune ist nach den Turiner Blättern vom 27. August bereits in Italien angekommen. Er wird, heißt es, sowohl in Piemont, als in Mailand sehr viel zu thun finden; ohne auf kriegerische Unternehmungen zu denken, hat er vor allem das grosse Mißvergnügen zu heben, welches Massena in Piemont durch die Zernichtung der Königl. Staatspapiere und in der Lombardie durch den gewaltsamen Ankauf aller rohen Seide erregt hat. Der Handelstand scheint unter allen derjenige zu seyn, der bei der gegenwärtigen neuen Ordnung der Dinge am allerstärksten leidet.

Die Mailänder Nachrichten vom 24. August machen auch eine äusserst traurige Beschreibung von demjenigen Striche Landes, welcher der Waffenstillstandskonvenzion gemäß zwischen den Demarkazionslinien der beiderseitigen Armeen liegt. Kein Theil schickt Truppen dahin und die Anarchie hat daselbst den höchsten Grad erreicht, indem die Einwohner in Partheien getheilt sind, sich einander verfolgen, berauben und morden. Dieser unglückliche Strich Landes ist die ganze Strecke, welche sich vom Po an zwischen den Flüssen Mincio und Chieso bis an das nördliche Ende des Gardersees hinauf zieht. Wenn die jetzige

Lage

Lage noch eine Zeitlang dauert, so wird sie zur Wüste gemacht. Die Mailänder Konsulta hat neuerdings alle ohne ausdrückliche Erlaubniß abwesenden Cisalpiner einberufen; wer in 40 Tagen nicht zurückkommt, muß eine Geldstrafe zahlen.

Bounaparte hat, um sich wegen des lauten Mißvergnügens zu überzeugen, welches General Massena in Oberitalien durch seine Verfahrungsart verursachte, eine geheime Deputazion dahin geschickt, und sodann die Abrufung dieses Generals plötzlich beschlossen.

Die Genuesische Regierung hat den Brief abdrucken lassen, welchen iht Bounaparte zuschickte. „Sie soll (heißt es darin) bei allen Leiden nicht wegen ihres künftigen Schicksals besorgt seyn, und ganz allein auf den Schutz des grossen Volks vertrauen, in dessen Namen er die Versicherung ertheile.“

Die K. K. Fregatte der Ruhm von 20 Kanonen gieng am 16. August von Venedig nach der Levante mit einer Anzahl Kauffahrteischiffen, denen sie zur Bedeckung dient, unter Segel.

Das Fort Bard, der Schlüssel zu Piemont vom Walliserland aus, wird auf Befehl des Oberkonsuls Bounaparte gänzlich geschleift. In dem bei diesem Fort gelegenen Dorfe flog am 15. August die Kirche, die zu einem Pulvermagazin diente, in die Luft; alle Häuser des Dorfes wurden dadurch ruinirt, 11 davon brannten ab, und leider nicht wenige Menschen verloren das Leben.

Haag vom 2. September.

Unsere Regierung hat Nachricht erhalten, daß der Waffenstillstand in Deutschland von Seiten der Franzosen, den 26. des vorigen Monats aufgekündigt worden ist. Indessen versichert man, Bounaparte habe noch einen Kourier mit dem Ultimatum nach Wien abgefertigt und hierauf eine kathegorische Antwort verlangt, von deren Inhalt der wirkliche Anfang der Feindseligkeiten abhängen werde.

Unser Minister zu Paris, der Bürger Schimmelpenningk, ist den 30. v. M. mit seiner Familie von Paris hier eingetroffen und hat den Tag darauf eine Konferenz mit dem Präsidenten unsers Direktoriums gehabt. Während seiner Abwesenheit wird der Bürger de Winter die Angelegenheiten unserer Republik zu Paris besorgen.

Unser Kriegsminister hat von dem Direktorio den Auftrag erhalten, den batavischen Truppen in Deutschland und ihrem Kommandeur, dem Generallieutenant Dumonceau, das Wohlgefallen des Direktoriums über ihre genau beobachtete Kriegszucht und ihr löbliches Betragen zu erkennen zu geben, wovon die Regierungen der Länder, welche sie besetzt halten, sehr schmeichelhafte Berichte eingesandt haben.

Der General Rostollant hat seinen Posten als Chef der französisch-batavischen Armee niedergelegt und seine Stelle ist vorläufig durch den General St. Julien, Chef des Ingenieurkorps bei gedachter Armee, ersetzt worden.

Man

Man sagt, General Rostollant werde bei der italienischen Armee gebraucht werden.

Die englischen Kriegsschiffe zeigen sich noch immer an unsern Küsten und am Sonnabend mußten deshalb einige Kompagnien französischer Infanterie nach Goree ꝛc. marschiren, um die dortigen Posizionen zu verstärken. Gestern zeigten sich die Engländer wieder vor Scheveningen.

Seit einigen Tagen werden die Dänischen, Schwedischen, Preußischen ꝛc. Schiffe nicht mehr vom Einlaufen in unsere Häfen von den Engländern zurückgehalten.

London vom 29. August.
(Uiber Paris.)

Die hiesige Zeitung: the true Briton, enthält folgendes:

„Wir haben bereits die Nachricht mitgetheilt, daß das französische Gouvernement dem unsrigen abermals eine Art von Friedenseröffnung gethan hat. Unsern Ministern wird darin zu erkennen gegeben, daß gedachtes Gouvernement sowohl mit Großbrittanien, als mit den Mächten des festen Landes zu negoziiren wünsche. Man fügt zur Bestättigung dieser Nachricht hinzu, daß der Minister Talleyrand an den hier befindlichen französischen Bürger Otto ein Schreiben übersandt habe, worin er sich folgendermaßen ausdrückt: „

„Der Friede zwischen Frankreich und England würde eine sehr wünschenswerthe Sache seyn; es wäre möglich, daß man selbigen zu schließen sich Mühe gäbe. Dieses ist der Wunsch des französischen Gouvernements ꝛc. “

„Es sind noch mehrere allgemeine Bemerkungen von dieser Art in diesem Briefe. Der Inhalt dieser Depesche ist unserm Gouvernement mitgetheilt worden, ohne Zweifel mit Genehmigung des französischen Ministers Talleyrand, weil es eine Sache betrifft, deren Mittheilung er gerne sehen wird. Wenn unsere Minister den Frieden wünschen, so werden sie nach dieser Eröffnung aufrichtig handeln und wir sind geneigt, zu glauben, daß sie in allen Fällen davon Gebrauch machen werden, um eine Art von Korrespondenz mit dem französischen Gouvernement zu eröffnen, es mag nun aufrichtig oder nicht aufrichtig zu Werke gehen. “

Konstantinopel vom 10. August.

Hier hat man die Nachricht, daß auch General Menou, welcher nach der Ermordung Klebers das Kommando der französischen Truppen in Aegypten übernommen hatte, auf eine traurige Art sein Leben verloren hat. Er war bei einem Theile seiner Truppen nicht beliebt, weil er sich durchaus weigerte, Aegypten zu räumen.

Der Kapitain Pascha befindet sich mit seiner Eskadre, so wie Sir Sidney Smith auf der Insel Cypern, wo sie von ihren Höfen nähere Instrukzionen wegen der vorzunehmenden Operazionen erwarten.

Intelligenzblatt zu Nro 75.

Avertissemente.

Ankündigung.

Am 6ten Oktober laufenden Jahrs wird von Seiten der promniker k. k. Kammeralverwaltung die Milchnutzung von denen bei der hier herrschaftlichen Maierei Lobzow eingestellten 40 Nutzkühen auf 3 nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1ten November 1800 bis letzten Oktober 1803 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich am besagten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und mit einem Vadium (Reugeld) von 50 bis 60 fl. rhn. zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Der Fiskalpreis oder 1te Ausruf für eine Kuh ist 12 fl. 30 kr.

Die übrigen Pachtbedingnisse kann jeder Pachtlustige in der hiesigen Kanzlei einsehen.

Promnik am 23. August 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters.

Vinzenz Kral.

Ankündigung.

Von Seiten der k. k. promniker Kammeralverwaltung wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht, daß den 6ten Oktober laufenden Jahrs nachstehende Schankhäuser: und zwar die Brandweinschenkgerechtigkeit zu Lobzow sammt Nowawies zu Rakowice.

Dann das in Krakau sub Nro. 114. gelegene sogenannte Primatialhaus sammt Wein, Meth, und Rosoglioschank vom 1ten November 1800 bis Ende Oktober 1801 auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige, welche diese Schankhäuser an sich zu bringen gedenken, haben sich am obbestimmten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und sich mit einem Reugeld (Vadium) welches den 10ten Theil des ersten Ausrufspreises erreichen muß, zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Zum Fiskalpreis oder 1ten Ausruf wird angenommen, bei den Brandweinschankhaus zu Lobzow sammt Nowawies 141 fl. 15 4/8 kr., zu Rakowice 65 fl. 7 4/8 kr., bei dem krakauer Primatialhaus 157 fl. 30 kr.

Die Pachtbedingnisse von diesen Gefällen kann jeder in der hierortigen Amtskanzlei einsehen.

Promnik am 23. August 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters,

Vinzenz Kral.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich kundgemacht: daß auf Ansuchen der Frau Magdalena Paprocka, wie auch Anna und Helena Bratkowska, die in Westgalizien im konskier Kreise gelegenen, den abwesenden Brüdern Johann und Xavier Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55525 fl. rhn. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Rakoszyn, da sich am ersten Lizitazionstermine nämlich am 2ten August 1800 kein Kauflustiger eingefunden hat, den 12ten November l. J. zum 2ten Male einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

2.

a. Daß der Käufer den Frauen Magdalena Paprocka, dann Anna und Helena Bratkowska ihre Mitgift im vierten Theile des Kaufschillings der Güter Rakoszyn, wie auch die mit 23 fl. rhn. 54 kr. gegen die Brüder Bratkowskie ihnen zuerkannten Gerichtskosten, binnen 14 Tagen nach der Lizitazion baar auszuzahlen, und

b. Bei der Lizitazion, selbst, zur Schadloshaldung und Sicherheit, den zehnten Theil des Kaufschillings als Angeld zu erlegen habe: daß

c. Im Falle der nicht erfüllten gänzlichen Befriedigung der obgedachten Frauen in Betreff ihrer Mitgift binnen 14 Tagen, eine abermalige Lizitazion, auf eigene Gefahr und Unkosten des saumseligen Käufers, festgesetzt werden wird: daß endlich

d. Der Käufer nach Vorschrift der Gerichtsordnung verbunden seyn wird, die auf diesen Gütern haftenden Schulden, nach Verhältniß des angebotenen Kaufschillings zu übernehmen, falls die Gläubiger vor der etwa bedungenen Aufkündigung, keine Zahlung annehmen wollten.

Alle Kauflustigen haben demnach am gesagten Tage, das ist: am 12ten November d. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es ihnen frei stehet die Schätzung der Güter in der Registratur einzusehen.

Krakau den 5ten August 1800.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.
Elsner.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Quinctius Heymeran von Flamming, 4 Theile, 8. Berlin 1800. ungeb. 4 fl. brosch 4 fl. 16 kr.
Karl Engelmanns Tagebuch, eine Familiengeschichte, 1800. 45 kr.
Die Gewalt der Liebe, 3 Theile, Wien und Prag 1799. ungeb. 2 fl. 15 kr. brosch. 2 fl. 27 kr.
Der Sonderling, 3 Theile, Wien und Prag 1799. 2 fl. brosch. 2 fl. 12 kr.
Naturmensch, oder Natur und Liebe, Wien und Prag 1798. ungeb. 45 kr. brosch. 49 kr.
Görge der arme, von Kramer, 8. Wien, 1800. 40 kr.
Harfenmädchen (das) von Kramer, 8. Wien, 1800. 45 kr.
Plutarchs Biographien, mit Anmerkungen von Schirach, 8 Bände, 8. Wien, 1796. 9 fl. 30 kr.
Familie die kleine, zum Vergnügen und Unterricht junger Personen beiderlei Geschlechts, 8. Wien, 1800. geb. 36 kr.
Ritter die eisernen oder die Räuberhöle zu Grollenstein, eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 45 kr.

Ferner ist neu zu haben:

der

Bote aus Westgalizien
in pohlnischer Sprache
auf das Jahr
1 8 0 1
gebunden für 15 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.